

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

3.5.1878 (No. 104)

erreicht werden durch Ausübung und Unterstützung wissenschaftlich gebildeter Reisender, namentlich Einzelreisender, und durch Anlegung von Stationen an vorgeschobenen Punkten, welche bestimmt sind, theils als Stützpunkte für die Reisenden, theils als Mittelpunkte für Kultur, Handel und Verkehr zu dienen. Außerdem wird die Gesellschaft die Unternehmung der Internationalen afrikanischen Association durch Geldbeiträge unterstützen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Diplome und Medaillen sollen für besondere Verdienste um die Förderung der Aufgaben der Gesellschaft verliehen werden. In allen Theilen des Deutschen Reiches sollen sich Lokalvereine bilden.

† Berlin, 1. Mai. Der Reichstag berieth heute den Gesetzentwurf betr. die Abwehrmaßregeln gegen die Kinderpest in dritter Lesung.

Minister Hofmann legte dar, von welchen Intentionen die Bundesregierungen bei der Vorlage geleitet worden seien, rechtfertigte die strengen Strafbestimmungen und befürwortete die Annahme der ursprünglichen Vorlage, die durch die Beschlüsse der zweiten Lesung in ihren Zwecken wesentlich abgeschwächt worden sei; eventuell bitte er um Annahme der Besele'schen Amendements, welche auf mehrere Strafvorschriften abzielen.

Sünter trod ebenfalls für Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, Windthorst (Meppen) dagegen für die Beschlüsse der zweiten Lesung und Besele für seine Amendements. Während der Spezialdebatte stellte sich bei der Abstimmung über eines jener Amendements heraus, daß nur 197 Mitglieder anwesend und somit das Haus nicht beschlußfähig war, worauf die Sitzung auf morgen vertagt wurde.

† Berlin, 1. Mai. Für die am 6. Mai in Dienst zu stellenden Schiffe des Uebungsgehwaders sind am 18. April folgende Kommandirungen durch den Chef der Admiralität erfolgt. Für „König Wilhelm“ ist der Kapitän z. S. Kühne, für „Großer Kurfürst“ der Kapitän z. S. Graf v. Mons, für „Preußen“ der Kapitän z. S. v. Blant, für „Friedrich der Große“ der Kapitän z. S. v. Reibnitz, für „Falte“ der Kapitänleutnant v. Levechow und für „Zieten“, der am 6. Mai zu Torpedoverfuchen in Dienst gestellt wird, der Kapitänleutnant Tirpitz als Kommandant bestellt.

Der Chef der Admiralität hat im Anschluß an die mittheilt der Kabinettsordre vom 6. März 1873 gegebenen Bestimmungen über Einreichung von Beschwerden verfügt, daß für solche Beschwerden, welche von Schiffen, die auf auswärtigen Fahrten begriffen sind, an den Chef der Admiralität gerichtet werden, der Kommandant, sobald er von dem Abgang der Beschwerde Nachricht erhält, auch einen Bericht der verklagten Seite veranlaßt und denselben mit seinem Gutachten versieht.

Das Centralcomité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat soeben einen Bericht über seine internationale Hilfsthätigkeit während des russisch-türkischen Krieges ausgegeben. Nach einem allgemeinen Ueberblick über die einzelnen Zweige der Thätigkeit gibt der Bericht in der Anlage die Nachweisung über Einnahme und Ausgabe. Die erstere betrug 135,847 M. 58 Pf., eine Summe, die bis zum 20. April, mit welchem Tage der Bericht abschließt, laut beigegebener Spezifikation verausgabt ist.

Berlin, 1. Mai. Die Deutschkonservativen im Reichstage setzen ihre Bemühungen zu einer rückläufigen Revision der Gewerbeordnung eifrig fort. Nach der „Post. Ztg.“ findet der Seitens dieser Fraktion eingebrachte Antrag auf Abschaffung der Theaterfreiheit — welche letztere laut der Gewerbeordnung darin besteht, daß Theaterunternehmen die Konzession zu ertheilen ist, wenn nicht Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug auf den beabsichtigten Gewerbebetrieb darthun — angeblich auch in preussischen Regierungskreisen Zustimmung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Mai. Die bosnische Flüchtlingsangelegenheit wird, nachdem der zum Unterhalt der Flüchtlinge bewilligte Kredit mit dem gestrigen Tage abgelaufen ist, jetzt rasch zu Ende gebracht werden: so oder so will Oesterreich der Last, die es aus Menschlichkeitsrücksichten auf sich genommen, entgehen sein und an seiner unmittelbaren Grenze Ruhe haben. Erweist der Druck, den man bisher in Konstantinopel mit der Forderung der Repatriirung der Flüchtlinge geübt, sich aus dem einen oder dem anderen Grunde als machtlos, kann oder will die Pforte den Zurückkehrenden nicht Unterhalt und Schutz gewähren oder setzt sie dem dießseitigen Anbringen dilatorische Ausreden entgegen, so wird sie zunächst um die Autorisation angegangen werden, den betreffenden Schutz durch einrückende österreichische Truppen üben zu lassen; wenn aber diese Autorisation verweigert werden möchte, so würde das äußerste Mittel zur Anwendung kommen; man würde die Flüchtlinge ohne Weiteres unter dem Geleit österreichischer Truppen zurückführen und dann das Weitere abwarten.

Italien.

Rom, 1. Mai. (R. Z.) Curci hatte gestern Abend wieder eine Konferenz mit Franzi; man besprach die schädlichen Folgen des bisherigen Systems. Leo XI. selbst will Curci sehen und den Exjesuiten förmlich zu Gnaden aufnehmen. Leo ist andererseits so bedrängt, daß sein Standhalten zweifelhaft wird.

Rom, 1. Mai. (F. Z.) Maurigi stellte soeben in der Kammer eine Anfrage betreffs der italienischen Mediation bei England. Cairoli's Antwort geht dahin, das vom „Diritto“ verbreitete Gerücht beruhe auf einem Mißverständnis. Maurigi betonte noch die gemeinschaftlichen Interessen Italiens mit den angrenzenden Ländern. Minister Corti bestätigte die Worte Cairoli's und versicherte, es sei keine mündliche und keine schriftliche Aeußerung an England abgegangen.

Italien beobachte Reserve. Die Richtschnur der Regierung sei die von der öffentlichen Meinung verlangte Neutralität.

Frankreich.

Paris, 30. Apr. (R. Z.) Seit gestern Abend regnet es ohne Aufhören; heute Nachmittag von 4 bis 5 Uhr hatten wir sogar ein starkes Gewitter. Auf dem Marsfelde sieht es wüst aus und die Erde, namentlich in den Gärten, ist so erweicht, daß man fast bis an die Knöchel in den Schmutz versinkt. Wie morgen, wenn der Regen anhält, Alles festlich geschmückt sein soll, läßt sich kaum absehen. Heute um 5 Uhr sah ich Alles noch in einem solchen Zustande, daß selbst die Optimisten verzweifeln. Die Pariser sind in großer Unruhe; nur die Alerikalen und Bonapartisten freuen sich, daß der Himmel sich so unfreundlich zeigt. Heute Nachmittag unterwarfen der Prinz von Wales und die übrigen fremden Generalinspektoren ihre betreffenden Abtheilungen in der Ausstellung einer letzten Inspektion. Um 7 Uhr wurde die Ausstellung selbst vollständig geschlossen, da von dieser Stunde ab nur noch an der Ausschmückung für den morgenden Tag gearbeitet werden soll. Paris ist bereits theilweise besetzt, auch einige deutsche Flaggen werden bemerkt. Die Flaggen selbst sind sehr theuer; es herrscht nämlich eine Art von Fahnen-Noth. Paris hat seit dem 15. August 1869 (dem Napoleonstag) kein öffentliches Fest mehr gesehen; die alten Fahnen sind verkommen und es muß daher für morgen Alles neu angeschafft werden. Die Illumination, die für morgen Abend, wenn es das Wetter gestattet, angeordnet ist, verspricht nach den Anstalten, welche man trifft, sehr glänzend zu werden. Fast alle Städte in der Provinz werden morgen ebenfalls zu Ehren der Ausstellung in Lichterglanz erstrahlen. Marseille bewilligte für diesen Zweck 8000 Fr. Die Franzosen selbst sind im Voraus sehr stolz auf das, was Frankreich auf dem Marsfelde und dem Trocadero leisten wird. Sie meinen: „Demain les vaincus seront les vainqueurs.“

Paris, 1. Mai. Die Feier des heutigen Tages wurde vom Wetter nicht begünstigt; es regnete einen Theil des Vormittags und erst gegen 11 Uhr zeigte sich der erste Sonnenschein, den ganz Paris mit Freude begrüßte. Trotz des störenden Wetters war die Bewegung in den Straßen von den frühesten Morgenstunden an eine außerordentliche und überall wehten die Fahnen der an der Ausstellung beteiligten Nationen. Um 11 1/2 Uhr öffnete sich der Festplatz dem geladenen Publikum und wurde um 1 Uhr wieder geschlossen; aber schon nach 10 Uhr waren alle Zugänge mit einer dichten Menschenmenge und Fuhrwerken angefüllt. Um 1 Uhr holten Ehrenkorten den Präsidenten und den Vorstand des Senats, den Präsidenten und den Vorstand des Abgeordnetenhauses, den König Franz von Aßisi, den Prinzen von Wales, den Kronprinzen von Dänemark, den Herzog von Aosta und den Prinzen Heinrich der Niederlande ab und geleiteten die in Wagen der Präsidentschaft Fahrenden nach dem Trocadero-Palaste, wo sie in einem reich mit Gobelins geschmückten Saale mit den hohen Würdenträgern der Republik, den Botschaftern, den fremden Militärbevollmächtigten und dem militärischen Gefolge des Marschalls, die sämmtlich am Zuge Theil nehmen sollten, zusammentrafen. Punkt 2 Uhr langte der Präsident der Republik in einem Salawagen, von Kitzbühler eskortirt, auf dem Trocadero an und wurde am Eingang des Palastes von dem Handelsminister, von dem Generalkommisär Kranz und dem gesammten Verwaltungspersonal empfangen. Er begab sich sogleich nach dem Ehrensaal, wo er mit den anwesenden Gästen erst einige verbindliche Worte austauschte und sich dann an ihre Spitze stellte, um den Gang durch die Ausstellung anzutreten. Außer den bereits erwähnten Persönlichkeiten befanden sich auch die Mitglieder beider Häuser des Parlaments im Zuge, die dann durch das Drängen der neugierigen Menge mehrmals davon abgeschnitten wurden. Auf der Plattform über dem Wasserfall, wo Halt gemacht wurde, richtete der Handelsminister Teisserenc de Bort an den Präsidenten der Republik eine kurze Ansprache, worauf sich von allen Seiten der Ruf: „Es lebe die Republik!“ erhob und der Zug sich wieder in Bewegung setzte. Er schritt über die Jena-Brücke nach dem Marsfeld-Palaste, in dessen Grenzlinie die offiziellen Körperchaften: der Staatsrath, je eine Deputation der Ehrenlegion, des Kassationshofs, des Rechnungshofs, der Bank von Frankreich, der Pariser Gesellschaft u. s. w. Platz genommen hatten und dem Staatsoberhaupt vorgestellt wurden. Dann ging es weiter durch die fremden Sektionen, deren Kommissäre hier zwischen den Säulen Posto gefaßt hatten, während die Damen oben an den Fenstern einen anmuthigen Anblick boten, bis zu dem Pavillon der Stadt Paris, welcher das Buffet enthielt. Nachdem die Gäste sich gestärkt hatten, besuchte der offizielle Zug die Arbeitsgalerie und dann die Maschinenhalle. Hier setzten sich bei dem Eintritt des Präsidenten der Republik alle Maschinen in Bewegung und damit nahm die Feierlichkeit, die im Großen und Ganzen einen zwar durch die großartigen Verhältnisse des Schauplatzes und die Zahl und Einheit der Theilnehmenden imponanten, aber gleichwohl ziemlich nüchternen und hastigen Charakter trug, ein Ende. In den inneren Räumen der beiden Ausstellungspaläste mußte Jedem die Unfertigkeit des Werks auffallen und die deutsche Kunstausstellung z. B. war einfach ganz geschlossen.

Dr. G. v. Molinari schreibt im „Journal des Débats“:

Morgen wird die Eröffnung der Welt-Ausstellung stattfinden. Wir möchten nicht schwören, daß Alles fit und fertig ist; allein wenn auch noch nicht alle Verzierungen angebracht sind, wenn noch viele Rippen ausgepakt werden müssen, wenn das Gras noch nicht auf allen Rasenplätzen grün ist, wenn die Stiefeln mit Louis XV. Absätzen noch auf grobe Kieselsteine stoßen, welche erst später eine Schicht feinen Sandes bedecken wird, so wird das Schauspiel, das sich vor den Trägern fünfzehn verschiedener Sorten von Einladungsarten: vergoldeten, gestrichelten und nicht gestrichelten entrollt, darum nicht minder merkwürdig und glänzend sein. Wir kommen eben von einer leg-

ten Beschäftigung der Vorbereitungen auf dem Festplatz zurück: 35,000 Arbeiter waren auf dem Marsfelde und dem Trocadero beschäftigt und bedekten ihr Werk mit rasender Eile. Auf dem Trocadero legte man den besten Marmor ihre eiserne Einfassung auf und die Arbeiter verfahren mit Blitzesschnelle. Die Wasser rieselten in die Becken der Cascade hinunter, in denen sich morgen der vergoldete Elefant, das vergoldete Rhinoceros, der vergoldete Stier und ein anderer ebenfalls kolossal und vergoldeter Bierfüßler; der heute noch hinter den Geräthen verschwindet, spiegeln werden. Hier legt eine Legion langgopfiger Chinesen die letzte Hand an einen Klost, von dessen schwarz und braunem Grundton rothe Verzierungen sich abheben. Ueber dem Hauptpavillon lobert eine gelbe Flamme, in der ein gewaltiger blauer Drache prangt. Ganz daneben erinnert uns ein Löwe, welcher sich in die Strahlen der aufgehenden Sonne hält, daß wir uns in den Besitzungen Sr. Maj. des Kaisers von Persien befinden. Aber wozu hier die abschaulichen Schuppen mit den roten Zähnen, welche die Aussicht hindern? Doch setzen wir unseren Weg fort! Die Jena-Brücke mit ihrem Ueberbau, der sie um die Hälfte erweitert, ist dem Verkehr übergeben. Die Fassade des Main-Building's, wie man in Philadelphia sagte, des Hauptgebäudes, bietet einen herrlichen Anblick, da und dort ist noch ein Gerüst zu sehen, aber morgen wird es nicht mehr da sein. Die allegorischen Bildsäulen sind aufgestellt, schöne Majoliken festeln den Blick, aber man thut besser, sich nicht aufzuhalten, denn man ist seines Lebens nicht sicher, es regnet Schmit von allen Seiten und die Arbeiter gehen sich nicht die Mühe, die Vorübergehenden zu warnen. Die Thore sind versperrt. Wir gehen rechts, in der Richtung von Grenelle. Die Straße ist schmal und hart daran kößt der mit Waggons angefüllte Schienenweg. Alle Hände sind mit Ausladen beschäftigt, die von den Wagen gebobenen Rippen werden mit feberhafter Hast geleert und dann eben so rasch bei Seite geschafft. Eine Schaar rühriger Matrosen bemächtigt sich ihrer und bringt sie in die Magazine von Grenelle, wo sie, in munterer Ordnung aufgehängt, das Ende des Festes und den Tag des Wiederanpaders abwarten müssen. Es ist dies einer der bestorganisirten Dienstzweige der Ausstellung.

Die Maschinenhalle der fremden Abtheilungen dehnt sich auf dieser Seite bis zur Militärakademie aus. Die Maschinen werden blank gepulvt und unter einem englischen Kessel glühen schon die Kohlen, England wird entschieden zuerst bereit sein. Nicht nur stehen alle Glaschränke an Ort und Stelle, sondern sie sind auch größtentheils schon gefüllt. Viele Besucherinnen bewundern die Nationaltrachten der jungen Hochländer von Nicoll, während eine andere Gruppe ihre Aufmerksamkeit dem China works von Minton schenkt, die eben von dem Prinzen von Wales in Begleitung der englischen Kommission besichtigt werden. Australien ist vollständig vertreten: die Kolonie von Queensland, eine neue Schöpfung, von der trotz der läßlichen Anstrengungen der geographischen Gesellschaften viele Pariser und andere Besucher blutwenig wissen, gibt uns in einer Reihe farbiger Photographien ein vorführliches Bild von dem Lande, dessen glücklichen Pflanzern: „O fortunatos nimium, sua si bona norint, Agricolae.“ Nicht nur kennen sie ihr Glück, sondern es thut ihnen nicht leid. Andere davon in Kenntnis zu setzen. Es sind praktische Leute, die Ansiedler von Queensland! Mancher dieser so rasch und gut ausgefüllten Glaschränke hat schon die Reise nach Philadelphia gemacht. Das ist ganz einfach. Die Welt-Ausstellungen wiederholen sich jetzt so oft, daß man es vortheilhafter findet, das Material zu bewahren, als es jedesmal neu anzuschaffen. Chinesen und Japaner wetteifern mit den Engländern an Nüchrigkeit; die übrigen Nationen scheinen mit Ausnahme der Schweiz und Holland, noch etwas in Bezug zu sein. Die Schweizer welsen prächtige Fahndeden und St. Galler Sätereien auf. Die Holländer haben es darauf angelegt, den Ruf der Langsamkeit, in dem sie stehen, lägen zu strafen. Sie sind fit und fertig. Ihre Ausstellung zeigt uns die lieblichen Erzeugnisse der Destillirer von Amsterdäm, die langen Pfeifen von Gonda welche Uredreter Lippich, „Keltisches Wasser“ der Fabrik von Arnheim, den Plan der Trockenlegungsarbeiten des Meeres von Harlem, eine der großartigsten Unternehmungen der Kunst der Ingenieure. Wir sind am Ende der fremden Abtheilungen angelangt und treten den Rückweg an, indem wir einen Blick auf die charakteristischen Fassaden werfen, welche als eine der glüklichstesten und originellsten Erscheinungen der Ausstellung gelten können. Sie sind sämmtlich bis zu der Republik von San Marino hinab fertig und werden der große Erfolg des morgigen Tages sein. Es ist unmöglich, in die Säle der schönen Ränke einzudringen. Die Gemälde werden aufgehängt und die Werke der Bildhauer an ihren Platz gebracht. Da zieht eine Kriade auf einem Rollwagen an uns vorüber und dort liegen geduldig, des Augenblicks harrend, da die Reize an sie kommen wird, auf einer großen Leinwand niederländische Schöffen oder Magistratspersonen mit Altongeperrücken neben einem ungeheuren Fuß, welches an das von Heidelberg erinnert. Große Aufregung und Staubwolken in der französischen Abtheilung. Man war zu nahe, darum ist man noch nicht bereit. An den Eingängen Fußrücke aller Art und brauchen eine Menge Durstiger beim Bier. Der Preis des Biers ist noch nicht erhöht worden, wie der der kleinen Schraubendampfer; aber die Verwaltung wird wohl daran thun, ein maßhames Auge auf die Verwendung des Strychnins und anderer Hopfenjurrogate zu haben. Die Fortschritte der Chemie sind so gefährlich! — Aus dem Gefagten geht hervor, daß auf dem Marsfelde Alles im besten Gange ist, und wenn das Wetter die morgige „erste Vorstellung“ begünstigt, so werden die Gäste mit dem Schauspiel zufrieden sein. Möge nun der Dämon des Krieges diese schönen Feste der Civilisation und des Friedens nicht trüben!

Die „Republique française“ schreibt im Hinblick auf die Angriffe, welche die konservativen Blätter gegen die Pläne des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Hrn. v. Freycinet, richten:

Wir stehen nicht an, zu behaupten, daß diese Pläne von Frankreichischen Standpunkte unannehmbar und auf das Engste mit dem Ensemble der für die Vertheidigung des Landes getroffenen Maßregeln verbunden sind. Die französische Republik will mit allen ihren Nachbarn in Frieden leben, was nicht hindert, daß umsichtige Minister auch die Eventualität eines Defensivkrieges in's Auge fassen müssen. Nun weiß Jedermann, daß die Raschheit der Mobilmachung im Beginn der Feindseligkeiten eine ungeheure Rolle spielt und daß eine Armee, welche lediglich behufs Vertheidigung des heimathlichen Bodens die Offensive ergreift, statt den Feind an sich heranzukommen zu lassen, dadurch eine beträchtliche moralische Ueberlegenheit erlangt. So kostbare Vorteile kann nur ein vollkommenes Eisenbahn-System gewähren, dem überdies noch die Land- und Wasserstraßen würdig

Kunstgewerbeschule Pforzheim.
Beginn des neuen Schuljahres
Montag den 6. Mai.
Die Direktion,
A. Waag. 35.

Redakteur-Gesuch.
162. Für ein im badischen Oberlande nicht täglich erscheinendes, gut eingeführtes Lokalblatt deutsch-frensinuarer Richtung, wird auf 6-8 Wochen, Ende Mai beginnend, ebenfalls auch auf die Dauer, ein besüßiger Redakteur gesucht.
Offt Offerten unter Chiffre H. 1570 Q. befördert die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in Basel.

Lehrhings-Gesuch.
3.956.3 Ein geistlicher junger Mann mit tüchtigen Schullehrerkenntnissen und schöner Schrift wird in eine der größeren bad. Weinbauanstalten zum sofortigen Eintritt gesucht. Anerbieten sub S. 178 Q. befördert **Hausenstein & Vogler** in Strassburg i. Els.

Steinhauer-Gesuch.
15 bis 20 Steinbauer finden so gleich dauernde Arbeit am Rheinbrückenbau in Hünningen (Station Neopoldsdöbe). 3.990.3

Export-Bier in Flaschen.
U.938.18 nur von Malz und Hopfen gebraut, empfehle ich den verehrten Herrschaften, Restaurationen und namentlich Reconvaleszenten, da dasselbe von den Herren Aerzten schon sehr oft als das beste empfohlen wird, unter billiger Berechnung.
J. Weißgerber,
Bierbrauereibesitzer in Rehl.

Ein herrschaftliches Landgut in nächster Nähe von Freiburg, bestehend aus Wohnhaus mit Oekonomie-Gebäuden, Hofraute, Garten und ca. 34 Morgen Acker, Wiesen und Wäldchen, arondirt und besonders schön gelegen, ist preiswürdig feil. Dasselbe eignet sich für Ackerbau und Weinbau und wird meist auf 4% Rente ab. - Nähere Auskunft erteilt die Realitäten-Agentur von **Albert Rolsinger** in Freiburg i. B. 3.927.2

4.2. Mannheim.
Nichtpauspapier (Perforanzpapier).
Eine Fabrik von Pauspapier sucht einen mit der Branche bekannten Vertreter. Offerten zu adressiren an Gg. Walbel, S 1 No. 1, Mannheim.

Geschäftsverkauf.
In einer Stadt des badischen Oberlandes ist ein seit einer langen Reihe von Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes **Kurzwaaren-, Garn- und Galanteriewaaren-Geschäft (Detail)** (heute noch unverändert fortgeführt) mit dem in gütigster Geschäftsbeziehung befindlichen hiesigen Haus zu verkaufen. - Eventuell würde das Geschäft auch ohne Haus verkauft und könnte das Haus abhandelt auf eine Reihe von Jahren in Miete genommen werden. Im ersten wie im letzten Falle jedoch würde das Baupapier im Wert von ca. 2500 Mk. gleich baar bezahlt werden; in ersterem Falle würde auf das Haus nur eine kleine Anzahlung verlangt.
Offerten, welche diese Kaufbedingungen entsprechen, beliebe man unter Chiffre Nr. 620 S an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. einzureichen, auf welchem Wege jede weitere erwünschte Auskunft erteilt wird. 15.1.

34. Nr. 2745. Darmstadt.
Main-Neckar-Eisenbahn.
Lieferung von Uniformen.
Die Lieferung der für das Personal erforderlichen Uniformen, und zwar von:
47 Tuchröcken,
118 Leinwandröcken,
268 großen Paletots,
86 kleinen Paletots,
324 Tuschjassen,
118 Leinwandhosen,
559 Hüthen,
soll durch Submision vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift: "Lieferung von Uniformen" bis zum 13. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem Hauptmagazins-Verwalter dahier einzureichen. Die Eröffnung der Submissionen, welcher die Submittenten betheiligen können, findet in vorgenanntem Termine statt.
Die Bedingungen sind bei dem Hauptmagazins-Verwalter dahier, sowie bei den Magazins-Verwaltern zu Frankfurt und Heidelberg zur Einsicht offen gelegt.
Darmstadt, den 30. April 1878.
Der Betriebs-Inspektor:
Gessner.

Bad Petersthal
im Reuthale des badischen Schwarzwaldes, 1400 Fuß über dem Meere, ist seit 1. Mai wieder eröffnet.
Die Wirkung der dolebst zu Tage tretenden Eisenäuerlinge ist so bekannt, als daß sie einer besondern Anzeige bedürfen.
Nebst einer eleganten bequemeren Einrichtung der Bäder, der komfortablen Einrichtung des Hotels (160 Zimmer), bietet die Umgebung alle Reize und Annehmlichkeiten eines erfrischenden Sommer-Aufenthaltes.
Der Arzt ist im Hause, ebenso Post- und Telegraphen-Bureau, täglich 3malige Omnibus-Verbindung mit der 40 Minuten entfernten Eisenbahnstation Oppenau. Nach sieben jeder Zeit Equipagen zur Verfügung.
Zimmer von Mk. 2 bis 12 täglich. - Table d'hôte ein Uhr. - Extra-Essen nach der Karte zu jeder Zeit.
Nähere Anstufen erteilt
20.1. **F. X. Müller Wittwe.**

Holz-Cement-Dächer
des Erfinders **Carl Samuel Haeusler** in Hirschberg in Schlesien, oftmals prämiirt und patentirt, werden unter Garantie bei Abgabe bündigen Garantiescheines billigst ausgeführt, sowie Material zu solchen zu festgesetztem billigen Preise abgegeben von **C. F. Beer in Eupen**, Generalagent der Firma **Carl Samuel Haeusler** in Hirschberg i. Schl. a 174/II. 3.833.4

Schwefelbad Langenbrücken bei Bruchsal.
Eröffnet am 22. Mai. - Eisenbahnstation.
Prospekt. 3.944.2

2.938. Gemeinde Vauschlott, Amtsbezirk Pforzheim.
Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpflandbrechten.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpflandbrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpflandbüchern der **Gemeinde Vauschlott, Amtsbezirk Pforzheim**, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpflandbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- und Verordnungs-Bl. Seite 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewehr- und Pflandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- u. Verordnungs-Bl. Seite 44), vorgeschriebenen Formen nachzuholen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingetragenen Einträge in dem Gemeindehanse zur Einsicht offen liegt.
Vauschlott, den 27. April 1878.
Das Pflandgericht,
Bürgermeister **H. u. S.**

Würgerliche Prozeßpflege.
Reskriptur-Auftrag.
3.876. Nr. 8694. **Staufen.**
In Sachen
Georg Brendle Ehefrau,
Naja, geb. Fünfgeld, und
Friedrich Fünfgeld, ledig, von
Heitersheim
gegen
anbekannte Dritte,
Aufforderung zur Klage betreffend.
Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 6. Februar d. J., Nr. 1867, innerhalb der anbestimmten Frist keine lehrerliche oder fideikommissarische Ansprüche oder dingliche Rechte an die dort bezeichneten Liegenschaften geltend gemacht worden sind, so werden die Angeforderten der Georg Brendle Ehefrau, Naja, geb. Fünfgeld, und der Friedrich Fünfgeld, ledig, von Heitersheim, gegenüber jener Ansprüche für verlustig erklärt.
Staufen, den 20. April 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hildebrand.

3.990. Nr. 4630. Adelsheim. Die Gantmasse des Gottfried Seifried in Hirschlanden bezieht ferner auf Gemartung Sindelsheim ein Viertel 547, Nuten Wiese im Gewann Tiefenthal, über deren Erwerb im Grundbuch nichts eingetragen ist, und zwar aus Kauf des G. Seifried von Philipp Dötter in Ultingen.
Auf Antrag des Massepflegers Wenzel wird durch bezügl. dieses Grundstücks unsere Aufforderung vom 25. v. M., Nr. 8630, ausgedehnt.
Adelsheim, den 22. April 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fleckenauer.

Warnung.
3.991. Nr. 3210. **Oberkirch.** Der ledigen Helena Spinner von Seindelsbach (Gemeinde Lantenbach) ist ein Einlagebüchlein der hiesigen Sparkasse Nr. 225 (alte Nr. 2256) über Einlagen im Betrag von 7408 M. 9 Pf. abhandeln gekommen, vor dessen Erwerb gewarnt wird.
Oberkirch, den 25. April 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Weißer.

3.990. Nr. 6908. Bühl. Wegen Blechner Albert Vacofo von Bühl haben wir Gant erkannt, und es wird namentlich zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Mittwoch den 15. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpflandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
Bühl, den 16. April 1878.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer II.
Gerbelt.

3.938. Nr. 15.447. Freiburg. Johann Hug von Bretnau hat sich im Mai 1869 aus seinem damaligen Garriensorte Freiburg, ohne Vollmacht zurückzulassen, entfernt und seither keine Nachricht von sich gegeben. Sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Nach Antrag seines Bruders Josef Hug von Bretnau wird derselbe aufgefordert, seinen dormaligen Aufenthaltsort innerhalb sechs Monaten anzuzeigen, widrigenfalls er als verschollen erklärt und dessen Vermögen dem oben genannten Bruder gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Freiburg, den 23. April 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
M o r s.

37. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die mit unserer Bekanntmachung vom 15. März d. J. auf den 30. April d. J. aufgehobenen Ausschreibungen des Tarif für den italienisch-schweizerisch-südbadischen Güterverkehr bleiben nunmehr noch bis zum 15. Mai d. J. in Geltung.
Karlsruhe, den 1. Mai 1878.
General-Direktion.

31.1. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung nachstehend verzeichneter Bandagen im Summifondswege, nämlich:
a. aus Ziegelgussstahl
40 Stück 1570 mm innerer Durchmesser,
60 " 1415 mm innerer Durchmesser,
100 " 1115 mm innerer Durchmesser,
60 " 964 mm innerer Durchmesser,
70 mm did, am Rand 143 mm brt.,
70 mm did, am Rand 143 mm brt.,
200 Stück 815 mm innerer Durchmesser,
70 mm did, am Rand 143 mm brt.,
600 " 860 mm innerer Durchmesser,
70 mm did, am Rand 138 mm brt.
Sämmtliche Waage versehen sich für die roten Bandagen.
Lieferungslustige werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Mittwoch den 15. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen, wo auch die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfragen abgegeben werden.
Karlsruhe, den 30. April 1878.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

3.997.2. Karlsruhe.
Bauarbeiten.
Zum Neubau des kaiserlichen Post- und Telegraphengebäudes in Pforzheim soll die Ausführung nachstehend verzeichneter Arbeiten im Wege öffentlicher Submision alsbald vergeben werden:
Im Vorausschlag zu
Tit. I. Erdarbeiten . . . 2928, 41
" III. Maurarbeiten . . . 7406, 40
" IV. Steinmagerarbeiten
a. rauhe Strime . . . 10698, 43
b. helles Material . . . 60020, 86
" V. Zimmerarbeiten . . . 19429, 91
" VI. Schieferdeckerarbeiten . . . 3208, 10
" IX. Schmiebarbeiten . . . 1520, -
" X. Blecharbeiten . . . 3191, 98
" XVII. Guß- und Walzarbeiten . . . 4201, 56
Pläne, Kostenvoranschlag und Abfordrungen liegen auf dem Postbau-Bureau, Louisenstraße 22 in Pforzheim, zur Einsicht auf, woselbst auch Arbeitsverzeichnisse zur Aufgabe von Einzelpreisen in Empfang genommen werden können.
Offerten wollen man versiegelt und kopienfrei mit der Aufschrift
"Angebot auf Bauarbeiten zum Neubau des kaiserlichen Postgebäudes in Pforzheim"
bis zum 11. Mai, Vormittags 10 Uhr, dem genannten Bureau einreichen.
Karlsruhe, den 27. April 1878.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
In Vertretung:
Clavel.

32.1. Nr. 513.14. Achern.
Bergebung einer Eisenkonstruktion.
Wir vergeben im Summifondswege die Anfertigung und Aufstellung des eisernen Oberbaues zu einer neuen Brücke über die Galsenbach bei Rheinisch-Weiskirchen, im Gesamtwerte von ca. 15000 Kilogramm.
Die Leistungsbedingungen, Pläne und Gewichtsberechnungen liegen auf unserem Bureau zur Einsicht auf und es sollen die Angebote längstens bis zum
20. I. Mts., Vormittags 10 Uhr,
schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht werden.
Achern, den 1. Mai 1878.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Riegler.

33.1. Nr. 181. Wolfach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenkonstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an den Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke, und von 25 qm von 6 cm Stärke, und ist zusammen zu . . . 1067 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Vorausschlag gestellt, bis längstens
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.
Kostenausschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.
Wolfach, den 1. Mai 1878.
Großh. Eisenbahn-Bureau.

33.1. Nr. 181. Wolfach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenkonstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an den Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke, und von 25 qm von 6 cm Stärke, und ist zusammen zu . . . 1067 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Vorausschlag gestellt, bis längstens
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.
Kostenausschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.
Wolfach, den 1. Mai 1878.
Großh. Eisenbahn-Bureau.

33.1. Nr. 181. Wolfach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenkonstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an den Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke, und von 25 qm von 6 cm Stärke, und ist zusammen zu . . . 1067 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Vorausschlag gestellt, bis längstens
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.
Kostenausschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.
Wolfach, den 1. Mai 1878.
Großh. Eisenbahn-Bureau.

33.1. Nr. 181. Wolfach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenkonstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an den Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke, und von 25 qm von 6 cm Stärke, und ist zusammen zu . . . 1067 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Vorausschlag gestellt, bis längstens
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.
Kostenausschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.
Wolfach, den 1. Mai 1878.
Großh. Eisenbahn-Bureau.

33.1. Nr. 181. Wolfach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenkonstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an den Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke, und von 25 qm von 6 cm Stärke, und ist zusammen zu . . . 1067 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Vorausschlag gestellt, bis längstens
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.
Kostenausschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.
Wolfach, den 1. Mai 1878.
Großh. Eisenbahn-Bureau.

33.1. Nr. 181. Wolfach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenkonstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an den Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke, und von 25 qm von 6 cm Stärke, und ist zusammen zu . . . 1067 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Vorausschlag gestellt, bis längstens
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.
Kostenausschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.
Wolfach, den 1. Mai 1878.
Großh. Eisenbahn-Bureau.

33.1. Nr. 181. Wolfach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenkonstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an den Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke, und von 25 qm von 6 cm Stärke, und ist zusammen zu . . . 1067 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Vorausschlag gestellt, bis längstens
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.
Kostenausschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.
Wolfach, den 1. Mai 1878.
Großh. Eisenbahn-Bureau.